

Radtouren-Saisonaufakt und „Tag der offenen Tür“ am 6. April.....



Zum Start unseres Tourenprogramms 2019 laden wir euch am Samstag, den 6. April, herzlich ein! Wir treffen uns wieder in der Nürnberger Innenstadt am Weißen Turm, um zu verschiedenen geführten Radtouren aufzubrechen und anschließend in die ADFC-Geschäftsstelle zum „Tag der offenen Tür“ einzukehren. Beachtet hierzu bitte auch den beiliegenden Flyer, der gerne an Freunde und Bekannte weitergeben werden kann.

Treffpunkt für alle Touren ist um 13 Uhr beim Weißen Turm:

- ☺ Fürther Heilquellen, 19 km, Gemütlich
- ☺ Zum Schweinauer Buck, 23 km, Locker
- ☺ Auf nach Stadeln 30 km, Locker
- ☺ Durch den Reichswald, 40 km, Flott

Die Teilnahme an den Saisonöffnungszeiten ist auch für Nichtmitglieder kostenlos!

Der „Tag der offenen Tür“ des ADFC Nürnberg findet im Infoladen in der Heroldstr. 2 von 14 bis 18 Uhr statt. Neben dem Angebot des Infoladens informieren wir über unser gesamtes Programm. Auch die Fahrradcodierung wird angeboten: neben dem Fahrrad wird der Kaufbeleg und ein Ausweis benötigt. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt!

Das neue **ADFC-Tourenprogramm** liegt dieser Rundbrief-Ausgabe bei. Und wir sind stolz darauf, wieder rund 180 geführte Radtouren anbieten zu

können. Von gemütlich bis sehr sportlich ist für jeden Radfahrer etwas dabei; egal ob mit dem Rennrad, Mountainbike, Trekkingbike oder normalen Alltagsrad. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an unsere Tourenleiter für ihr Engagement!

Neben diesen bereits geplanten Radtouren wird es auch **kurzfristig ange-setzte Touren** geben. Diese sind auf unserer Homepage zu finden (Rubrik „Radtouren – Kurzfristige Angebote“). Auch gibt es die Möglichkeit, sich per E-Mail über diese zusätzlichen Touren informieren zu lassen.

Auch unsere „**Neubürgertouren**“ sind wieder im Angebot. Teilnehmen dürfen natürlich auch „Alteingesessene“, um z.B. für sie unbekanntere Stadtteile mit dem Fahrrad zu erkunden. Die Neubürgertouren werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg angeboten, die Teilnahme ist daher kostenlos.

Text: Jens Ott Bild: Ulrich Epperlein

Freude am Fahren – auch für radelnde Kinder bei der 2. Kidical Mass am 12. April.....

Die Gruppe Spontanaktionen veranstaltet erneut eine Kidical Mass, um für eine lebenswerte, sichere Radfahrstadt zu werben. Mit einer angemeldeten Radtour durch die Nürnberger Innenstadt wollen wir darauf aufmerksam machen, dass dies für die jüngsten Verkehrsteilnehmer, die Kinder, besonders wichtig ist.

Mit dem Motto: „Freude am Fahren auch für radelnde Kinder“ wird unter Begleitschutz der Polizei vom Hochhaus Norikus am Wöhrder See über den Ring und die Innenstadt zum Rosenaupark geradelt. Mit der Kidical Mass möchte das Team Kindern und deren Eltern die Angst nehmen, in Nürnberg ihre alltäglichen Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die Kids dürfen an diesem Tag die Straße erobern, denn den Kindern gehört die Straße genauso, wie den Menschen ohne Auto.

Die Kidical Mass ist ein Familienereignis mit politischem Charakter. Kommt mit Fahrrad, Lauf- oder Kinderrad, mit Anhängern oder mit dem Familienlasten-

rad. Eltern und Großeltern, Freunde, Tanten und Bekannte: alle sind eingeladen, die kleinen Radler zu begleiten, denn selbstverständlich wollen wir die Kleinen schützen.

Durch Aktionen wie diese kann bei der Bevölkerung für eine verstärkte Nutzung des Fahrrads im Alltagsverkehr geworben und dazu die Vorteile des Radfahrens aufgezeigt werden (Bewegung, Koordination, Konzentration, Orientierung, Verkehrsentslastung...).

Zudem sollen die stärkeren Verkehrsteilnehmer für die Situation der schwächsten Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden. Radfahren für Kinder soll in der Stadt Nürnberg sicher und unfallfrei möglich sein.

Die letztjährige Veranstaltung verlief ohne Zwischenfälle. Die Zusammenarbeit mit der Polizei war sehr erfreulich und kooperativ. Die mitradelnden Eltern und Familien waren zufrieden mit dem Ablauf und vor allem: die Kinder hatten ihren Spaß! Ebenso berichteten die Medien wohlwollend über das Ereignis und die Stadt Nürnberg hat damit einen familienfreundlichen Eindruck hinterlassen.



Termin: Freitag, 12.04.2019
Treffpunkt: 16:00 Uhr
beim Norikus-Hochhaus
am Wöhrder See

Alle aktuellen Informationen zur Kidical Mass entnehmt bitte dem Flyer, der Tagespresse und unter www.adfc-nuernberg.de. Kontakt: spontanaktionen@adfc-nuernberg.de.

Text: B. Sturm Bild: L. Eble

Nürnberg

Geisterradler gefährden!

Ende letzten Jahres hat sich der Bürgerverein Nürnberg-Hasenbuck auch an uns gewandt, um auf einen Gefahrenpunkt hinzuweisen, der durch Radfahrer verursacht wird: Schulkinder werden durch Radfahrer gefährdet, die auf der falschen Straßenseite fahren! Und darum geht's: die Kinder des Stadtteils Hasenbuck, die die Grundschule Sperberschule besuchen, nutzen zur Überquerung der Frankenstraße die Fußgängerampel an der Gotenstraße. Hierbei müssen sie einen Radweg queren, der für Radfahrer in Fahrtrichtung Münchener Straße angelegt ist. Für die Kinder, die auf die Fußgängerampel zulaufen, sind diese Radfahrer, die aus ihrer Sicht von links nach rechts fahren, auch gut erkennbar. Leider fahren aber auch einige Radfahrer in der entgegengesetzten Richtung auf diesem Radweg, was hier nicht erlaubt ist. Durch eine Hausecke sind diese Radfahrer auch erst sehr spät zu erkennen, wodurch es immer wieder zu unfallträchtigen Situationen kommt.

Nur in Ausnahmefällen links

Dieses Fehlverhalten lässt sich auch an vielen anderen Stellen im Stadtgebiet beobachten. Manchmal lässt es sich dadurch erklären, dass bei korrektem Verhalten große Umwege erforderlich sind, um auf die andere Straßenseite zu gelangen. Sicherlich spielt auch der Faktor „Bequemlichkeit“ eine wichtige Rolle, da das Wechseln auf die andere Straßenseite immer mit einer Wartezeit verbunden ist

und auch erhöhte Aufmerksamkeit erfordert. Eine der möglichen Ursachen dürfte aber auch die Unkenntnis über diese Verkehrsregel sein. Unterstützt wird dies durch das Vorhandensein von vielen Zweirichtungsradwegen im Stadtgebiet. Diese Differenzierung zwischen Radwegen, auf denen das Fahren in beiden Richtungen erlaubt ist und denen, die nur in einer Richtung benutzt werden dürfen, ist vielen nicht bewusst und manchmal in der Praxis auch nicht leicht erkennbar.

Doch auch wenn es Gründe geben mag, bleibt unstrittig, dass das Benutzen des Radweges in die falsche Richtung nicht erlaubt ist und zu gefährlichen Situationen führen kann, vor allem, wenn mit hoher Geschwindigkeit gefahren wird. Beachtet deshalb bitte folgende Regeln:

- 🚲 Grundsätzlich ist das Fahren nur auf dem rechts der Fahrbahn angeordneten Radweg erlaubt.
- 🚲 Auf einem Radweg auf der linken Straßenseite fährt bitte nur, wenn dies durch Verkehrszeichen ausdrücklich erlaubt ist. Es muss also in Fahrtrichtung ein Verkehrszeichen mit weißem Fahrrad auf blauem Grund oder ein Zusatzschild „Radfahrer frei“ sichtbar sein. Die Verkehrszeichen müssen an jeder Kreuzung wiederholt werden.



Die Regeln helfen übrigens auch, sich nicht selbst zu gefährden. Denn mit Radfahrern aus der falschen Richtung wird oftmals nicht gerechnet. So werden Kreuzungen, Einmündungen und Grundstücksausfahrten auch für Radfahrer selbst zu Gefahrenpunkten. Und auch für entgegenkommende Radfahrer sind die „Geisterradler“ ein Ärgernis, denn die Breite dieser Radwege ist nur für Einrichtungsverkehr vorgesehen. Im konkreten Fall an der Frankenstraße haben wir vorgeschlagen, neben häufigeren Kontrollen und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, zu der auch wir unseren Beitrag leisten wollen, Richtungspfeile auf dem Radweg zu markieren und ein Schild „Geisterradler“, wie es schon in anderen Städten zum Einsatz kommt, aufzustellen.



Text: Jens Ott

Bild: Nationaler Radverkehrsplan

Fahrrad-Parkhaus am Hauptbahnhof

Die Planungen für das Fahrrad-Parkhaus am Nelson-Mandela-Platz bzw. beim neuen Südzugang zum Hauptbahnhof gehen voran. Im Amtsblatt der Stadt Nürnberg wurden jetzt z. B. die Stahlbauarbeiten ausgeschrieben: sie sollen vom 05.08. bis zum 07.10.2019 stattfinden.

Und inzwischen scheint auch festzustehen, dass die VAG den Betrieb übernehmen wird, also eine ähnliche Lösung wie beim Fahrrad-Verleih.

Es sollen vom ADFC empfohlene Fahrradständer eingesetzt werden, das Achsmaß bei Doppelparkern soll 50 cm betragen. Die Schleusenbreite an den Automaten soll auch die Nutzung mit Sonderfahrrädern ermöglichen.

Grafik: Sedlak Rissland Architekten, Nürnberg

Text: Albrecht Steindorff



Radtouren und mehr: Das neue Veranstaltungsportal des ADFC

Geführte Radtouren sind nicht das einzige, aber sicher eins der wichtigsten Standbeine des ADFC. Es versteht sich, dass dieses Angebot auch online publik gemacht wird. Der Tourenkalender auf unserer Kreisverbands-Homepage (Rubrik „Radtouren – Tourenkalender“) dürfte kaum einem Leser unbekannt sein. Alles bestens also – oder nicht?

Nun, jede Lösung hat ihre Vor- und Nachteile. Aber ein Problem lässt sich nicht von der Hand weisen: Im ADFC existieren hunderte verschiedener Lösungen für die immer wieder gleiche Aufgabe: die Touren des eigenen Kreisverbands auf die eigene Kreisverbands-Homepage zu bringen. Von Lösungen der Marke „Klein, aber mein“ bis hin zu „Wenn schon, dann richtig“ gibt es nichts, was es nicht gibt. Allen gemeinsam ist, dass jede Lösung separat gepflegt und am Leben erhalten werden muss. Kräfte, die wir an anderer Stelle besser einsetzen könnten.

Der ADFC-Bundesverband hat daraus Konsequenzen gezogen und ein überregional einsetzbares Radtouren- und Veranstaltungsportal entwickeln lassen. Die Aktiven vor Ort zu entlasten war ein wesentlicher Anstoß dazu, aber auch der Nutzen für die Anwender kommt nicht zu kurz: Nie war es einfacher, sich

über die Tourenangebote am gerade aktuellen Standpunkt zu informieren, denn die Einstiegs-Adresse <https://tourentermine.adfc.de/> ist bundesweit nutzbar und die neue Umkreis-Suche macht an Kreisgrenzen nicht halt. (Eine Einbindung in der lokalen Touren in die lokale Homepage wird ebenfalls möglich sein, ohne dass die Daten dafür doppelt erfasst werden müssten.) Außerdem werden kurzfristig angesetzte Touren sich nahtlos in den Gesamtkalender einfügen, so dass die interessierten Nutzer nicht mehr an verschiedenen Stellen nachsehen müssen. Reservierungs- und Bezahl-Funktionen wurden integriert, die insbesondere auch für Kurse und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden können. Einen Technikkurs online zu buchen ist somit inzwischen keine Utopie mehr! Und: Nicht zuletzt wurde bei der Entwicklung auch auf eine vernünftige Darstellung auf kleinen Bildschirmen geachtet, damit die Smartphone-Nutzer nicht außen vor bleiben.



Soweit zur Technik. Unter der oben angegebenen Webadresse ist heute bereits möglich, sich ein Bild vom Frontend des neuen Veranstaltungsportals zu machen. Was jetzt noch fehlt, sind die regionalen Inhalte. Oder stopp, das stimmt nicht ganz. Die Inhalte kommen größtenteils von den Tourenleitern.

Was jetzt noch fehlt, sind ein oder zwei engagierte ADFC'ler, die als Chefredakteur für den Kreisverband tätig werden, die Tourenleiter bei der Erfassung ihrer Daten betreuen und die die eingestellten Touren zur Veröffentlichung freigeben. Interesse? Dann sollten wir miteinander ins Gespräch kommen!

Unser Ziel besteht darin, dass die Kreisverbände Nürnberg und Fürth die kommende Sommersaison nutzen, um den Umstieg zu vollziehen. Den Sommer über sollen, so der Plan, alle angebotenen Radtouren über die alte und neue Technik parallel verfügbar sein. Zum nächsten Winterprogramm, wenn alles gut läuft, können wir die alte Technik dann in den Ruhestand schicken.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann bitten wir um kurzfristige Kontaktaufnahme über:

[kontakt@adfc-nuernberg.de!](mailto:kontakt@adfc-nuernberg.de)

Text: Ulrich Epperlein

Respekt, der (Substantiv, maskulin), respektieren (Verb): jemandem Respekt entgegenbringen.....

Kaum etwas erzeugt in uns ähnlich viel Ärger wie fehlender Respekt, fehlende Achtung vor dem, was wir dringend brauchen. Und was wir dringend brauchen ist z.B. Sicherheit im Verkehr, Freiheit von Angst und Schrecken sowie die Achtung des Freiraumes für unseren Weg. Wir kennen als Radfahrer alle die Situationen, in denen in Bezug auf Respekt etwas schief läuft: zu enges Überholen, rechts abbiegende Autos, die den Weg abschneiden, oder parkende Autos auf Radwegen. In solchen Momenten spüren wir den Ärger förmlich in uns hochsteigen. Und wir haben kein Verständnis für Rechtfertigungen wie „Ja, wo soll ich denn sonst parken?“.

Wir als Radfahrer laufen aber gerade in Nürnberg immer wieder Gefahr, den nötigen Respekt, den Fußgänger brauchen, nicht zu gewähren. Es gibt in dieser Stadt unendlich viele Bereiche, in

denen sich Fußgänger und Radfahrer den Platz teilen müssen. Dabei sind die Rad- und Gehwege häufig eng und die genaue rechtliche Situation ist an vielen Stellen nicht klar, auf jeden Fall nicht intuitiv erkennbar. Fußgänger brauchen hier Abstand, langsames Überholen, Warnzeichen mit der Klingel und so weiter. Und es ist aus Sicht der Fußgänger ganz natürlich, wenn sie nebeneinander hergehen und sich unterhalten. Und es ist ganz natürlich, wenn Kinder auf dem Schulweg abgelenkt sind und unkontrollierbar erscheinen.

Uns bleibt als Radfahrer nur, diese Menschen mit ihren Bedürfnissen nach Sicherheit zu sehen und ihnen mit entsprechendem Respekt zu begegnen. Vielleicht mit einem kleinen Gruß und einem Lächeln, das erwidert wird. So entsteht Mobilität in einer Stadt, die dem „menschlichen Maß“ (Jan Gehl) entspricht.

Das heißt keineswegs, dass wir auf die Forderung nach einer besseren Infrastruktur für Radfahrer und für Fußgänger verzichten. Aber es wäre ein Fehler, unpolitisch die „Wo soll ich denn sonst Parken“-Mentalität von Autofahrern zu kopieren und Entschuldigungen für fehlenden Respekt gegenüber Fußgängern zu produzieren, etwa nach dem Motto „Ich muss ja diesen Weg benutzen und Schrittgeschwindigkeit ist ja wohl für eine Hauptradroute unzumutbar“ oder „Ich pass schon auf, da passiert nichts; die sollen sich nicht so anstellen.“



Text: Hermann Roß

Radschnellverbindung nach Erlangen

Am 28.09.2017 fasste der Stadtrat (Verkehrsausschuss) den Grundsatzbeschluss, die in der Machbarkeitsstudie ausgewählten und näher ausgearbeiteten sieben Trassen für Radschnellverbindungen möglichst „zügig“ voranzutreiben. Schnell war klar, dass die Trasse Nürnberg – Erlangen als erstes angegangen werden soll, also die Strecke Maxtor – Friedrichstraße – Schweppermannstraße – Pilotystraße – Kleinreuther Weg – Sebaldusstraße – Cuxhavener Straße und weiter entlang der Erlanger Straße Richtung Tennenlohe. Seitdem hat sich von Seiten der Stadt nicht viel weiter getan, da die Sachbearbeiter-Stelle für Radschnellwege im Verkehrsplanungsam erst zum 01.01.2019 besetzt werden konnte.

Umso aktiver waren dafür einige GegnerInnen der vorgeschlagenen Trasse aus dem Bereich Kleinreuther Weg. Hauptmotiv ist dabei ganz offensichtlich die Sorge um den Verlust von Kfz-Parkmöglichkeiten, u. a. durch den Entfall des heute weitgehend geduldeten, aber eigentlich illegalen Gehsteigparkens. Das wurde z. B. im Rahmen einer Radtour bei den „Stadtverführungen“ 2018 deutlich. Auch geht z. T. die Angst um, nicht mehr aus dem Parkplatz rauszukommen, wenn täglich „tausende von RadlerInnen vorbeifahren“.



Heute: Gehsteigparken im Kleinreuther Weg
Recht geschickt wird diese Kritik mit Auto-Bezug eher dezent erst an zweiter Stelle genannt. In den Vordergrund gerückt wird meist die Kritik an der Führung über den Platz zwischen Pilotystraße und Kleinreuther Weg (in der Nachbarschaft wegen der dort befindlichen Gaststätte auch gern „Lefkas-Platz“ genannt): „Für einen Radschnellweg darf doch kein Baum fallen“ und ähnliches war z.B. zu hören. Nach der Machbarkeitsstudie sollen dort tatsächlich vier oder fünf der 16 vorhandenen Bäume entfallen; allerdings sind auch Ersatzstandorte für Neupflanzungen in ganz unmittelbarer Nähe in der Studie vorgeschlagen. (Einer der betroffenen Bäume ist nach meinem Eindruck schon abgestorben). Um die Maßstäbe zurechtzurücken, möchte ich daran erinnern, dass z. B. der Bund Naturschutz im Rahmen der Biotoppflege im Marienbergpark selbst Bäume fällen ließ und es begrüßte, dass bei der Sanierung des Marienbergparks insgesamt mehr Bäume gefällt als nachgepflanzt werden („im Interesse höherwertiger Naturgüter“). Wir werden also nicht gleich zum Baumfrevler, wenn wir

einmal die Fällung von Bäumen mit Ersatzpflanzung im Interesse einer Radroute befürworten.

Sicherlich ist die Führung über den „Lefkas-Platz“ keineswegs optimal; die Machbarkeitsstudie sieht hier z. B. auch eine Rechts-vor-Links-Regelung statt der sonst üblichen Vorfahrt für den Radschnellweg vor.

Angebliche „Alternativen“ sind gar keine

Die von den Kritikern vorgeschlagenen „Alternativ-Routen“ sind aber noch wesentlich schlechter: Einerseits wurde die Rollnerstraße genannt. Das ist eine Hauptverkehrsstraße, die niemals zur Fahrradstraße umgebaut werden wird. Und zur Erinnerung: dort konnten in den 80er Jahren nicht mal durchgehende Radwege mit Handtuchbreite geschaffen werden, denn sonst hätten die historischen Vorgärten geopfert werden müssen. Die vorhandenen Radwege passen eher zu Rad-Langsam-Wegen. Nicht ohne Grund ist die Benutzungspflicht überwiegend aufgehoben. Nutzbar wäre diese Straße für einen Radschnellweg nur, wenn der Kfz-Verkehr eine seiner beiden Spuren abtreten müsste, was u. a. eine durchgehende Einbahnregelung bedeuten würde. Das wollen die Kritiker der jetzt geplanten Route aber keineswegs. Dass ihnen diese Punkte nicht aufgefallen sind, zeigt, wie wenig die angebliche „Alternative“ vom Radverkehr her gedacht ist. Übrigens würde eine Route über die Rollnerstraße auch etwas länger sein als die in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagene Route.



Rollnerstraße: kein Platz für eine Radschnellverkehrsstraße

Aus ähnlichen Gründen ist auch der jüngste „Alternativvorschlag“ unglauwürdig, den Radschnellweg über die Bucher Straße zu führen. Auch hier müsste der Autoverkehr eine komplette Spur abtreten, was keineswegs gewollt ist. Außerdem führt die Bucher Straße zum Tiergärtnerort, wo es zwar schön ist, aber im Alltag nicht so viele mögliche Ziele liegen.

Trotzdem sollte die Kritik nicht einfach von oben herab kommentarlos übergegangen werden. Erinnerung sollte zunächst daran, dass über die geplante Strecke schon seit über 20 Jahren eine ausgeschilderte Radroute läuft, auch wenn bislang wenig für ihre Qualität getan wurde. Auch sollten die Vorteile

dargestellt werden, die die Radschnellverbindung auch RadlerInnen aus den Stadtteilen bringen kann, die gar nicht nach Erlangen radeln wollen: Die Beseitigung des Kopfsteinpflasters in der Friedrichstraße z. B. nützt auf vielen Fahrbeziehungen und sorgt sogar noch für Lärminderung. Die Beseitigung der quasi ungeordneten Rechts-Vor-Links-Vorfahrts-Regelung mit vier Fahrtrichtungen an der Kreuzung Pilotystraße/Grolandstraße oder der kleine Kreisverkehr an der Kreuzung Kleinreuther Weg – Sebaldusstraße – Mittelstraße erleichtern das Fahren auch in ganz andere Richtungen. Damit diese Hinweise wirken können, ist es natürlich nötig, dass bald etwas Sichtbares geschieht! Das gilt übrigens auch und gerade am „Lefkas-Platz“ selbst: Hier war den Anwohnern eigentlich von SÖR eine Sanierung der lädierten Oberfläche für 2018 versprochen worden, was dann mit Hinweis auf die Radschnellverbindung verschoben wurde. Darum ist es nötig, dass dieses Stück der Trasse möglichst bald und nicht nur provisorisch umgesetzt wird, sondern richtig schön!

Baubeginn 2020 nicht mehr zu erwarten

Sinnvoll ist es auch, ein realistisches Bild von einer Strecke zu vermitteln, auf der z. B. 2.000 bis 3.000 RadlerInnen pro Tag fahren werden. Da fährt keineswegs Radler an Radler dicht gedrängt. Bei im Schnitt zwei bis drei Radlern pro Minute bleibt noch viel Platz dazwischen. Im Inneren Kleinreuther Weg wurden z. B. schon einmal 1.428 RadlerInnen innerhalb von 16 Stunden gezählt, trotzdem war es gut möglich über die Straße zu kommen oder eben auch auszuparken. Ansonsten ist inzwischen absehbar, dass der von Baureferent Ulrich im Herbst 2017 angekündigte Baubeginn 2020 nicht kommen wird. Insbesondere für den Abschnitt entlang der Erlanger Straße (ab der Einmündung der Cuxhavener Straße) ist noch vieles ungeklärt. Möglicher Weise ist sogar ein Planfeststellungsverfahren nötig. Der ADFC wird sich in diesem Abschnitt für weitere Brücken- oder Tunnelösungen an wichtigen Kreuzungen einsetzen.

Im Abschnitt vom Maxtor bis zur Erlanger Straße, der überwiegend über Fahrradstraßen geführt werden soll, werden allerdings womöglich schon 2019 auf drei Teilstücken Fahrradstraßen realisiert: in der Schweppermannstraße, Pilotystraße und dem Kleinreuther Weg. Allerdings wir es hier zunächst wohl nur Insellösungen geben, überwiegend mit Markierungen, nicht mit Umbauten. Spannend wird hier, wie mit den Kfz-Parkplätzen verfahren wird und ob wirklich allgemein Kfz-Durchgangsverkehr verhindert wird.

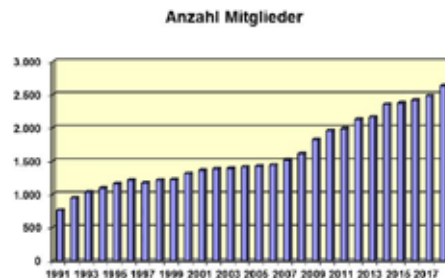
Text & Bilder: Albrecht Steindorff

ADFC Nürnberg wächst weiter.....

Auf unserer Jahreshauptversammlung am 15. Februar im Nachbarschaftshaus Gostenhof ließen wir vor über 50 Zuhörern das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Unsere Angebote wie geführte Radtouren, Fahrradcodierung, Technikurse, Fahrradfahrtschule und Radreisevorträge sind weiterhin stark gefragt und oftmals ausgebucht. Dadurch stehen wir finanziell auf gesunden Füßen. Möglich ist das alles nur durch das starke ehrenamtliche Engagement der vielen Aktiven, denen damit ein besonderer Dank gebührt.

Auch die Zahl der Mitglieder konnte im vergangenen Jahr erneut gesteigert werden. Durch einen Zuwachs von

169 neuen Mitgliedern wurde der ADFC Nürnberg zum Jahresende von 2.654 Radfahrerinnen und Radfahrern unterstützt.



Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag von Thiemo Graf zum Thema „Umstieg aufs Rad: Die motivierende

Radinfrastruktur“. Durch seine unterhaltsame Art schaffte es der Stadt- und Verkehrsplaner aus Röthenbach a.d. Pegnitz, auch noch zu später Stunde die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu gewinnen.

Am Ende der Versammlung kündigte Jens Ott an, im kommenden Jahr bei den Vorstandswahlen nicht mehr als Kreisvorsitzender zu kandidieren. Nach dann 22 Jahren an der Spitze des Nürnberger ADFC ist es auch mal Zeit, einen Wechsel zu vollziehen, um mit frischer Kraft den Verein in die Zukunft zu führen. Die Suche nach Kandidaten für dieses Amt ist also eröffnet.

Text: Jens Ott

Die „Fahrrad-Ambulanz“.....

Im Rahmen unserer Bemühungen um einen fahrradfreundlichen Stadtteil „Brunecker Straße“ durften wir Bekanntschaft mit dem Krankenpflegeverein St. Willibald aus der Rangierbahnhofsiedlung und seinem Vorsitzenden Bernd Roth machen. Die Mitarbeiter der dortigen ambulanten Sozialstation sind nur mit dem Fahrrad unterwegs. Das finden wir einfach klasse und nachahmenswert und haben uns deshalb entschieden, die „Fahrrad-Ambulanz“ in diesem Rundbrief vorzustellen:

Unter der Überschrift „Hilfe Daheim“ werden die Anforderungen der hilfe- oder pflegebedürftigen Bewohner der Rangierbahnhofsiedlung durch einen eigenen Fahrrad-Sozialdienst erfüllt. Die ambulante Hilfe führt hier der dortige Krankenpflegeverein St. Willibald schon seit seiner Gründung vor über einem Vierteljahrhundert grundsätzlich mit Fahrrädern durch.

Das ist insofern möglich (aber nicht immer leicht), weil sich dieser gemeinnützige Dienst strikt auf das eigene Quartier „Bauernfeind“ beschränkt. Dort sind seine „roten Engel“, also die Schwestern, Pfleger und Hauswirtschaftskräfte (die selbst überwiegend auch im Quartier wohnen) mit ihren Dienstfahrrädern Tag für Tag unterwegs zu ihren Kunden und leisten so Basisarbeit für den elementaren Seniorenwunsch: „...nur nicht ins Heim“.

Nun hat der von über 550 Mitgliedern getragene Verein sich und der Siedlung zu seinem 25-jährigen Jubiläum selber

ein Geschenk bereitet und in einem leerstehenden Laden eine Wohngemeinschaft für Demenzzranke initiiert. In dieser Gemeinschaft, dem „Haltepunkt Bauernfeind“ leben seitdem elf an Demenz erkrankte Menschen und werden darin von den mittlerweile über 50 Vereins-Mitarbeitern und Ehrenamtlichen betreut und gepflegt.

Die Beweggründe zum Fahrradeinsatz sind vielfältig: das strikt begrenzte Einsatzgebiet, Kosteneinsparung, Parkplatzsuche, Pro Umwelt/Verantwortung für die Schöpfung, Wahrnehmung der

Bewohner (das sind „unsere“), Mitarbeitergesundheit.

Fazit: „es“ funktioniert wirklich wunderbar; die Reparaturen werden ehrenamtlich durchgeführt; bei Glätte erfolgt der Einsatz zu Fuß, denn dann bleiben die Fahrräder im Schuppen. Es gab noch nie in den 27,5 Jahren des Bestehens einen Fahrradunfall, allerdings etwa jährlich einen Fahrraddiebstahl.

Wir wünschen dem Verein alles Gute für die Zukunft und vor allem weiterhin unfallfreie Fahrt!

Text: Jens Ott



Startbereit zur Frühschicht vor der Sozialstation in der Bauernfeindstraße

Was wäre ein fahrradfreundlicher Stadtteil?

Bereits drei Mal haben wir im Rundbrief über die Wünsche des ADFC für den neu geplanten Stadtteil entlang der Brunecker Straße berichtet, also auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs. Auch die Presse hatte über unsere Kritik und die Reaktion der Bauverwaltung berichtet. Wir halten Sie zu diesem Thema auf unserer Homepage unter der Rubrik „Radverkehr - Aktuelle Themen“ auf dem Laufenden.

Jetzt haben wir noch einmal in einem Kriterien-Katalog zusammengefasst, was passieren muss, damit der neue Stadtteil Hasenbuck-Süd nicht nur autoarm, sondern auch im positiven Sinne fahrradfreundlich wird:

- ☺ In der Haupteinfahrungs-Route entlang der Brunecker Straße sollte der Zweirichtungsradweg 4 m breit sein wie bei Radschnellwegen.
- ☺ Die Radwege in Ost-West-Richtung sollten entlang oder im geplanten Grünzug verlaufen, getrennt vom Kfz- und Fußgängerverkehr.
- ☺ Möglichst viele Grundstücke sollten komplett über autofreie Weg erreichbar sein, also z. B. durch eine Erschließung von zwei Seiten: vorn für Autos, Rückseite ohne Autos. Sonst sollen reine Anliegerstraßen Fahrradstraßen sein, keine Behinderung durch parkende Kfz.
- ☺ Eigenständige Radwege an den Hauptstraßen oder autofreier Anschluss direkt von den Anliegerstraßen an das übergeordnete Radwegenetz.
- ☺ Stadtteil der kurzen Wege: Direkte Verbindungen für Fußgänger- und Radfahrer zwischen den beiden Wohngebieten nördlich und südlich der Grünzone in der Mitte des Stadtteils.
- ☺ Gute Anbindung für Radfahrer Richtung Hasenbuck, Südstadt/Innenstadt: komfortable Querungen von Ingolstädter- und Frankenstraße (am besten kreuzungsfrei).
- ☺ Brücke oder Unterführung zum Volkspark Dutendteich über die Münchener Straße.
- ☺ Verbindungen zur Rangierbahnhofsiedlung durch einen Radweg zur U-Bahn-Station Bauernfeind und Richtung Kettelersiedlung/Siedlungen-Süd/Steinbrüchlein durch eine Brücke über den Rangierbahnhof.
- ☺ Ebenerdig erreichbare Fahrrad-Abstellanlagen in den Gebäuden oder (im Freien) mit Überdachung in größerer Zahl als in der Stellplatzsatzung für Nürnberg allgemein vorgeschrieben.

Text: Albrecht Steindorff

Fürth

Bericht von der Mitgliederversammlung KV Fürth 2019.....

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des KV Fürth im Bistro des Kinos Babylon konnten wir 16 Teilnehmer*Innen begrüßen. Zunächst wurde ein kurzer Rückblick auf die vielen Aktivitäten des Jahres 2018 gegeben: 200 Jahre Fürth mit dem einwöchigen Camp, die Radmesse 2018, Verkehrstag bei Möbel Höffner – die Öffentlichkeitsarbeit des KV läuft gut und führt neben der sehr aktiven verkehrspolitischen Arbeit dazu, dass wir mittlerweile knapp 800 Mitglieder haben. Der Rückblick auf die realen Verbesserungen für uns Radfahrer war jedoch mit Licht und Schatten gesegnet. Die Fortschritte in der Infrastruktur in Fürth gehen gleichzeitig einher mit schmerzhaften Verschlechterungen (Fürther Freiheit). Da bleibt zu hoffen, dass der kurz nach der Mitgliederversammlung beschlossene Grundsatzbeschluss pro Radverkehr des Stadtrates nicht nur schöne Worte sind, sondern dem auch Taten folgen. Wir sind hier zuversichtlich, sind doch Baumaßnahmen wie die Verbreiterung des Pegnitztalweges, die Talquerung Eigenes Heim, der Radschutzstreifen in der Königsstraße und der Kappellenstraße und vor allem in der Bahnunterführung Schwabacher Straße in Aussicht geplant bzw. schon

beauftragt und terminiert. Im Fürther Landkreis geht es hier deutlich besser voran: neben dem Landkreis als Ganzes ist nun auch Stein mittlerweile als fahrradfreundlich klassifiziert. Roßtal schickt sich an, ein Radkonzept zu entwickeln und auch in Cadolzburg, Oberasbach und Zirndorf sind Verbesserungen in Aussicht. Nur der Radverkehrsanteil, der aktuell bei 6% liegt, ist noch stark ausbaufähig. Im Rahmen der JHV wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Thomas Schwerdtner, nach 20jähriger Vorstandstätigkeit im ADFC KV Fürth, Bernd

Leibinger, nach 12jähriger Unterstützung als Kassenwart und Sabine Schedel kandidierten nicht erneut. Dafür wurde mit Olaf Höhne (1. Vorsitzender), Florian Schmitz (Stv. Vorsitzender), Detlef Pauly (Kassenwart) sowie Harald Löffler, Wolfgang Schulz, Christoph Wallnöfer und Günter Wild ein neuer Vorstand gewählt. Wir freuen uns jedenfalls, dass wir die gute Arbeit mit vielen Aktiven auch weiterhin fortsetzen können, um die Fortschritte in Fürth und dem Landkreis auch künftig zu unterstützen.

Text: Olaf Höhne Bild: Oliver Büttner



Stadt Fürth: Neue Wege der Radverkehrspolitik.....

Es ist wirklich spannend, was alles in Fürth passiert. Heimlich still und leise wird ein Grundsatzbeschluss pro Radverkehr im Stadtrat – oder soll man besser sagen Stadtrat – einstimmig beschlossen. Und gleichzeitig werden Maßnahmen wie Bau der Brücke Eigenes Heim, Verbreiterung Pegnitztalradweg oder auch Radschutzstreifen in der Königstraße in Aussicht gestellt. Wir haben wirklich das Gefühl, dass sich hier was entwickelt – lang genug mussten wir ja darauf warten.

„Das Fahrrad soll verstärkt als wichtiges und eigenständiges Verkehrsmittel, aber auch im Verbund mit dem ÖPNV wahrgenommen werden. Dazu gehören die Bausteine Infrastruktur; Information, Kommunikation und Service.“

Wie soll das erreicht werden?

Durch Maßnahmen wie die Talquerung Regnitz / Eigenes Heim; Brücke über die Bahn beim Haltepunkt Klinikum. Aber auch der Umverteilung des Straßenraums zu Gunsten des Radverkehrs. Angekündigt sind ferner pro Jahr 3 - 6 Fahrradstraßen auszuschildern – beginnen will die Stadt mit der Lindenstraße, der Karolinenstraße zwischen Schwabacher und Dambacher Straße, der Dambacher Straße, der Austrasse und der Ludwigstraße sowie der Jahnstraße.

Aber auch die Stellplätze spielen eine Rolle, soll doch der Neubau Fahrradparkhaus HBF forciert werden. Und bei Baustellen wird betont, radverkehrsfreundliche Baustelleneinrichtung zu leben – ein von uns in der Vergangenheit leider immer wieder vergeblich gefordertes Unterfangen.

Damit dies nicht nur Absichtserklärungen bleiben, werden wir natürlich dran bleiben und mitdiskutieren. Und auch fordern, ein zusammenhängendes Konzept zu erstellen und zu realisieren – denn nur so dient es auch uns Radfahrern.

Entsprechende Projektgruppen, die sich mit den Themen befassen sind gegründet. Wer hier noch mitmachen will, ist herzlich willkommen. Einfach ein Mail schreiben an info@adfc-fuerth.de oder zu unserem Offenen Monatstreff kommen. Wir sind jedenfalls zuversichtlich, beinhalten diese Grundsatzbeschlüsse doch einen ganz neuen Tonfall.

Wer Näheres wissen will kann dies nachlesen unter: http://stadtrat.fuerth.de/si0056.php?__ksinr=47804

Text & Bild: Olaf Höhne



Roßtal: Ein neues Radverkehrskonzept ist im Entstehen.....



Im Januar hat die Gemeindeverwaltung Roßtal die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich an dem Radverkehrskonzept zu beteiligen. Dieses wird vom

Planungsbüro Graf entwickelt - wobei das Planungsbüro auch schon im Landkreis Nürnberg gute Erfahrung sammeln konnte. Damit sich die Bürgerinnen und

Bürger hier einbringen, wurde zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, zu der mehr als 50 Leute kamen. Darüber hinaus dürfen sich aber alle auch Online beteiligen: auf www.rossstal.de kann jeder seine Einschätzung zu der Radverkehrssituation geben und Schwachpunkte oder auch gute Verbindungen kennzeichnen. Macht also alle mit, denn nur so können wir ein gutes Bild zu der Ist-Situation bekommen und damit Folgerungen für ein Konzept der Zukunft ableiten! Bis zum 31.03.2019 habt ihr hier Gelegenheit. Und bis zur Mitte des Jahres sollen dann die Ergebnisse in das sogenannte Soll-Konzept einfließen. Wir sind schon sehr gespannt!

Übrigens: Der ADFC ist in dem Steuerungskreis vertreten und wird natürlich auch seine Eindrücke einbringen. Wer sich hier noch einbringen möchte, ist natürlich herzlich eingeladen. Einfach Mail an info@adfc-fuerth.de

Text & Bild: Olaf Höhne

Nürnberger Land

Wir suchen dich!

Du bist begeisterte/r Radfahrer/in, fährst gerne deine Touren und dir macht es nichts aus, nebenbei auf Schilder und Beschaffung zu achten? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir suchen für einige unserer Radtouren im Nürnberger Land ehrenamtliche RADWEGEPATEN. Dabei geht es darum, dass engagierte Radlerinnen und Radler die Wege regelmäßig überprüfen und die Wegweisung aktuell gehalten wird.



Wir haben dein Interesse geweckt? Dann melde dich bei der Projektmanagerin Aktiv und Natur, Carla Seyerlein, entweder telefonisch 09123 950 6059 oder per E-Mail an: c.seyerlein@nuernberger-land.de. Wir freuen uns auf euch und wünschen gutes Radeln!

Text & Bild:
Landratsamt Nürnberger Land

Service

Kleinanzeigen.....

Unseren Mitgliedern bieten wir die Möglichkeit, kostenlos fahrradbezogene Kleinanzeigen im „Rundbrief“ zu veröffentlichen. Senden Sie Ihre Kleinanzeige einfach an die Nürnberger Geschäftsstelle (siehe „Anschriften und Treffpunkte“).

Kleinanzeigen

Rennrad Marke Principia zu verkaufen,
Baujahr 2001, Rahmenhöhe 56 cm, Alurahmen, Ultegra 3x9, wenig gefahren, technisch und optisch ok, VB 500 €. Michael Kirschbaum, Tel. 0911/ 80 69 22

Aktuelle Infos

Jeweils zum Monatsanfang versenden wir unsere ADFC-Infomail mit aktuellen Informationen über lokale Fahrradthemen und -termine. Wer die ADFC-Infomail erhalten möchte, sendet einfach eine kurze E-Mail an: kontakt@adfc-nuernberg.de.

Vorteilsangebote.....

Vorteilsangebote für ADFC-Mitglieder wie Rabattaktionen und Sonderangebote, die uns bekannt sind, veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter: „Der ADFC – Infos für unsere Mitglieder“.

Original Holland-Damen-Fahrrad Marke „Gazelle“ zu verkaufen,
mit echtem „Brooks“-Ledersattel, VB 150,- €, Sigrid Kirschbaum, Tel. 0178/ 320 88 56

Anschriften und Treffpunkte

Nürnberg

ADFC Nürnberg u. Umgebung e.V.
Heroldstr. 2, 90408 Nürnberg
Tel.: 0911 / 39 61 32
Fax: 0911 / 33 56 87
E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de
Internet: www.adfc-nuernberg.de
Facebook: www.fb.me/ADFCnuernberg

Öffnungszeiten des Infoladens:

Mo. und Mi. von 17.00 - 19.00 Uhr

Treffen der Arbeitsgruppen im Infoladen:

Aktiventreff: 2. + 4. Mi., 19.00 Uhr
AG Verkehr: 1. + 3. Mo., 19.30 Uhr
AG Fahrrad-Navi: 1. Di., 19.00 Uhr
AG Technik: 3. Do., 19.30 Uhr
AG Infoladen: 2. Mo., 19.00 Uhr
AG Codierung: 4. Mo., 19.00 Uhr

Nürnberger Land

ADFC Ortsgruppe Nürnberger Land
Internet: www.adfc-nuernberger-land.de

Forum Radfahren im Nürnberger Land

Wann: letzter Mi. im Monat, 18.30 Uhr (außer Aug. und Dez.)
Wo: siehe Internetadresse
Internet: <http://landkreis.nuernberger-land.de/index.php?id=4565>

Fürth

ADFC Fürth
c/o Bernd Leibinger
Hiltmannsdorferstr. 12, 90768 Fürth
E-Mail: info@adfc-fuerth.de
Internet: www.adfc-fuerth.de
Facebook: www.fb.me/ADFCFuerth

Offener Monatstreff:

Wann: 1. Mi., 19.30 Uhr
Wo: „Herr und Kaiser“
Kaiserstraße 89

Schwabach.....

ADFC Ortsgruppe Schwabach
E-Mail: schwabach@adfc-nuernberg.de
Internet: www.adfc-nuernberg.de/Schwabach

Allgemeines Treffen:

Wann: 2. Montag, 19.30 Uhr
Wo: Restaurant „Melathron“
Südliche Ringstraße 22-26

AG Verkehr:

Termin und Treffpunkt auf Anfrage



Unsere Fördermitglieder.....

e-motion Technologies
E-Bikes & Pedelecs
Schleifweg 47
90409 Nürnberg
www.emotion-technologies.de

eBike Maass
E-Bikes & Pedelecs
Barthstrasse 1
91207 Lauf
www.ebike-maass.de

Hansa Apotheke
Fürther Straße 2
90429 Nürnberg
www.hansa-apotheke-nuernberg.de

Schmidt Pedelec & More
E-Bikes & Pedelecs
Regensburger Str. 53-55
90478 Nürnberg
www.pedelec-schmidt.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz
Urlasstr. 22
91207 Lauf
www.lauf.de

UmweltBank
Ökologische Geldanlage + Finanzierung
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg
www.umweltbank.de